

# Kemsthal-Blatt

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 Mk. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Pro. 199. | Freitag den 24. Dezember 1897. | 58. Jahrgang

Amthliche Bekanntmachungen.

## Amthliche Bekanntmachung

betreffend

### Nichtbeachtung anonymer Schriftsätze.

Es kamen in letzter Zeit verschiedene Schreiben beim Oberamt ein, welche Beschwerdepunkte namentlich auch aus Anlaß der kürzlich stattgehabten Gemeinderatswahlen enthielten, ohne daß diese Schriftstücke mit den Unterschriften der Beschwerdeführer versehen waren.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß bei der unterzeichneten Stelle anonyme Beschwerdeschriften grundsätzlich unbeachtet bleiben. Waiblingen, den 23. Dez. 1897.

A. Oberamt:  
Bertsch.

A. Amtsgericht Waiblingen.

In das Handelsregister für Gesellschaftsfirmen hier wurde heute bezüglich der Aktiengesellschaft, „Mechanische Seidenstoffweberei Waiblingen“ eingetragen:

Von der Generalversammlung wurde am 27. September 1897 1. beschlossen, das Aktienkapital um 400 000 Mk. (also auf 1 000 000 Mk.) durch Ausgabe neuer Aktien zu erhöhen. 2. dem Ferdinand Ruderli, jr., mit 1. Januar 1898 Procura erteilt.

Den 22. Dezember 1897.

Oberamtsrichter: Bez.

### Bekanntmachung, Wasserleitung betreffend.

Diejenigen, welche Wasserleitung haben, werden auf folgende Vorschriften für das Handhaben der Wasserhähnen um das Einfrieren der Leitung zu vermeiden, aufmerksam gemacht.

Bei größerer Kälte muß jeden Abend die Wasserleitung entleert werden und wird dieses auf folgende Weise bewerkstelligt:

Zuerst wird der Haupthahnen geschlossen, um weiteren Wasserzufluß abzusperren, alsdann wird der im Hause befindliche höchst gelegene Auslaufhahnen in der Küche oder wo er sonst angebracht ist, geöffnet, damit die Entleerung der Leitung durch den geöffneten Abflusshahnen, der sich in der Nähe des Haupthahmens befindet, erfolgen kann. Unterbleibt letzteres, so erfolgt eine Entleerung nicht.

Nach erfolgter Entleerung wird der Auslaufhahnen wieder verschlossen. Dabei empfiehlt es sich, den Beerlaufhahnen so lange offen zu lassen als der Haupthahnen geschlossen ist, damit nicht das durch letzteren etwa durchsickernde Wasser allmählich die Röhrenleitung im Hause wieder füllt und dann gefriert.

Bei Nichterhaltung dieser Vorschrift kann durch Zerspringen der Hausleitungsröhren für den Haus-Eigentümer größerer Schaden entstehen. Wer mit der Sache nicht näher vertraut ist, möge sich vom städt. Maschinenwärter Willret belehren lassen.

Den 23. Dezbr. 1897.

Stadtschultheißenamt:  
Röder.

### Bekanntmachung, Wasserleitung betreffend.

Es ist früher schon vorgekommen, daß von einzelnen Hausbewohnern die Hähnen der Wasserleitung namentlich auch über Nacht offen gelassen werden, um dadurch das Einfrieren der Leitungen im Haus zu verhindern. Hierdurch entsteht nicht allein bei kalter Witterung viel Eis in der Stadt, sondern es wird auch das Wasser unnötig verschwendet. Nach § 5 der Statuten ist das Offenlassen der Hähnen bei einer Conventionalstrafe bis zu 24 Mk. verboten, auch hat außerdem die Stadt das Recht dem Betreffenden das Wasser zu entziehen. Vorstehendes wird hiemit zur Nachachtung mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß die Polizeidiener angewiesen sind, Uebertretungen behufs Bestrafung zu. zur Anzeige zu bringen.

Den 23. Dez. 1897.

Stadtschultheißenamt:  
Röder.

Waiblingen.

## Brennholz-, Stangen- und Besenreisach-Verkauf.



Aus dem vorderen Stadtwald „Grünbacher Schlag und Erlachhofer“ werden am nächsten

Donnerstag den 30. Dezember verkauft:

6 Rm. forcheneß Pfahlholz.

9 Rm. forchene Prigel,  
52 Stk. Reis-, Hopfen- und Banstangen,  
40 Loose bucheneß und forcheneß Kessach,  
gesch. zu 2,720 Wellen,  
8 Loose Besenreisach.

Zusammentunft vormittags 10 Uhr an der Kreuz-  
eiche.  
Den 23. Dez. 1897.

Stadtpflege:  
Pfänder.

### Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

### Güterbesitzer-Verein.

Am Sonntag den 26. Dezember, Abends 6 Uhr hält der Verein im Gasthaus zur „Sonne“ seine

### Weihnachtsfeier

mit einem einfachen Nachessen, Lotterie und geselliger Unterhaltung unter Mitwirkung der Flaig'schen Komiker-Gesellschaft von Stuttgart, ab.

Die geehrten Mitglieder mit ihren Familienangehörigen werden zum zahlreichen Besuch freundlichst eingeladen.

Der Ausschub.

## Turnverein Waiblingen.

### Die Weihnachtsfeier

des Vereins findet am Sonntag den 26. Dez. d. J., von abends 8 Uhr ab im „Ablersaal“ statt, unter Mitwirkung eines

### Militär-Streich-Quartetts.

Präzis 8 Uhr Gabenverloosung; sodann „Ich werde mir den Major einladen“. (Lustspiel in einem Akt v. Moser).

Turnerische Aufführungen u. s. w.

Die verehrten Mitglieder mit ihren Familienangehörigen sind hiemit aufs freundlichste eingeladen. Nichtmitglieder, sowie Kinder unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.

Der Ausschub.

N.B. Freiwillige Gaben zur Verloosung, zum Besten des Turnhalleaufonds, werden bei Vorstand A. Ammann, A. Niemeyer, G. Beutler und Wilh. Eisele gegen ein Freilos dankend entgegengenommen.

Gegen

### Wöchentl. 15 Mk. Gehalt

und hohe Provision werden gewandte Personen jeden Standes für den Vertrieb von Aquarell- und Chromobildern, Haussegen (reizende Neuheiten) Regulateuren, Albums etc. an allen Orten sofort dauernd angestellt.Adr. an A. Paeschke, Kunsthandlung Friedrichsfelde b. Berlin. (Rückporto ist beizufügen.)



Waiblingen.  
Sonntag den 26. Dezember



# Concert

von der Private-Musikkapelle  
nebst ausgezeichnetem **Bockbier**, wozu freundlich ein-  
ladet

Ath. Wärtterer z. F. w. z.  
Anfang 3 Uhr. **Entrée 10 Pfg.**  
Waiblingen.

## Hermann Hertneck

empfehlen auf Weihnachten und fortwährend  
**prima Schinken**, roh und gekocht,  
**Ranchfleisch** und ger. Zungen,  
**Halbroulade**, **Zungenwurst**,  
**Lyoner**, **Braunschweiger** u. **Schinkenwurst** jeder Größe,  
**feinste Cassler Leberwurst** und **Leberkäse**,  
**Frankfurter** - sowie täglich grüne und ger. **Bratwürste**,  
**Sulz** und **Preßtopf**,  
Platten mit **Ausschnitt** werden nach **Wunsch** gerichtet.

## Sie sparen Zeit, Geld

und Mühe bei Anwendung von  
**Gentner's**

## Bleich-Seifen-Lauge

in gelben Paketen à 15 Pfg. ein ganz vorzügliches  
Wasch-, Bleich- und Putzmittel. Vorsicht beim Einkauf  
ist nötig, man achte auf die Schutzmarke „Kaminseger“  
und die Firma des  
Fabrikanten **Carl Gentner**  
in Göppingen.

## Wegen bevorstehendem Umzug sehe sämtliche Herrenkleiderstoffe

zu ausnahmsweis billigen Preisen dem Ausverkauf aus.  
Größte Auswahl

**Tuchreste** in jeder Größe

zu bekannt billigen Preisen.

Auch Sonntags von 11-1 Uhr im Dezember von 11-4 Uhr  
geöffnet.

**Karl Wolff, Tuchhandlung, Stuttgart.**  
Deutsches Haus. Lübingerstr. 15 I. Stod.

## Weihnachts-Cigarren

in hübscher Ausstattung.

Ristchen mit 25 Stück zu 1 Mk. und 1.25, Ristchen mit 50 Stück  
zu 2 Mk. und 2.50 in nur guten Sorten empfiehlt

**Karl Klenk beim Adler.**

## Frisoni's Gichtheiler unübertroffen!

8 Jahre lang litt ich an Gelenkrheumatismus. Vor 3  
Jahren konnte ich 4 Monate das Zimmer nicht verlassen. Hatte  
jedes Jahr mit diesem Uebel zu kämpfen. Kürzlich erst waren  
wieder alle Gelenke erkrankt. Einige Flaschen Gichtheiler haben  
mich jetzt vollständig geheilt. Ich empfehle dieses so vorzüglich  
wirkende Mittel hiermit aufs Wärmste und bin gerne bereit, weitere  
Auskunft zu geben. Dies der Wahrheit gemäß.

Witburg b. Erier,  
den 19. Mai 1897.

Achtungsvoll  
**Josef Ebel.**



Vorstehende Unterschrift des Hrn. Josef Ebel dahier  
beglaubigt

Witburg, den 21. Mai 1897.

Das Bürgermeisteramt: **J. A. Kohl.**

Gratis Prospekt **Gichtheiler** und dieser selbst (per Fl.  
über **Frisoni's Gichtheiler** 4 Mark) zu haben in den Apotheken;  
wenn nicht vorrätig vom Hauptversand: **G. Brand, Apotheker**  
Niedlingen.

## Cheringe

gefehllich gestempelt empfiehlt billigt  
**M. Armand,**  
Waiblingen, Bahnhofstraße

## Neue Sendung Corsetten

in jeder Preislage eingetroffen bei  
**E. Dietsche,**  
Langestraße 104.

Ueber die Weihnachtsfeiertage



## Bockbier

aus der Wulle'schen  
Brauerei Stuttgart,  
ohne Preiserhöhung  
hält im Ausschank  
**G. Hölder z. Schwanen.**

Waiblingen.  
Guten

## Kirschengeist

von 2 Liter an empfiehlt  
**Käfer Mater.**

Waiblingen.

## Ein Schaf

mit schönem Samm verkauft billig  
**G. Hölder**  
z. Traube.

Korb.

## Heute Metzelsuppe,

auch **Bockbraten** über kommende  
Feiertage, wozu freundlich einladet  
**Rünzer z. Adler.**

Am Sonntag den 26. Dezbr.,  
Nachmittags 1/3 Uhr

## Rekruten-

## versammlung

bei **Häufermann z. grünen Hof.**

# KREBS WICHSE

gibt den  
schönsten Glanz.

erhält die Schuhe und  
macht sie wasserdicht.

Dosen à 10, 20 und 40  
Pfg. sind zu haben:  
**Waiblingen: Jakob**  
**Scheffel, Endersbach:**  
**F. Berner.**

Dr. Hartmann's

## Schwitzthee

hat sich bei Erkältungen aller Art,

Dr. Hartmann's

## Brustthee

hat sich bei Brustkatarrh usw.

Dr. Hartmann's

## Lungentheo

hat sich bei Lungenhusten und dergl

auf's Vorzüglichste bewährt.

Preis per Carton 75 Pfg.

Nur echt mit Marke

„Wegweiser.“

Zu haben in **Waiblingen** in

der **Apothete** von **Sträße.**

## Mk. 500,000

gegen Gebäude- oder Gütersicherheit  
postenweise fortwährend zu vergeben.  
Höchste Belehnung, niederer Zins-  
fuß, reellste Bedienung.

Informationshefte senden ans  
**Volksbureau Stuttgart**  
35 Dlagstraße 35.

## Gold- & Silberwaren

aller Art und in den neuesten Mustern  
empfehlen billigst.

**M. Armand,**  
Waiblingen, Bahnhofstraße.

## Jeder Hut

(garnirt)

verkaufe von heute an unter der  
Hälfte statt

4. 5. 6 Mk. um  
1. 2. 3. Mk.

**E. Dietsche,**

Langestraße 104. Putzgeschäft.

## Herrenwäsche

große Auswahl eingetroffen  
**Kragen, Manschetten und**  
**Brüste** in

Seinen, Summi und Papier ebenso  
große Sendung **Strabatten** bei

**E. Dietsche.**

Langestraße 104.

**Silberne** sowie **versilberte**

## Löffel & Bestecke

solches Fabrikat und gefeßlich ge-  
stempelt empfiehlt billigst.

**M. Armand,**

Waiblingen, Bahnhofstraße.

## Werhustet

nehmst die  
rühmlichst bewährten und stets zu-  
verlässigen

**KAYSERS**

## Brust-Caramellen

Helfen sicher bei **Husten, Heiser-**  
**leit, Brust-Katarrh & Ver-**  
**schleimung.**

Durch zahlreiche Atteste als  
einzig bestes und billigstes aner-  
kannt.

In Pat. à 25 Pfg. erhältlich  
bei

**A. Kübler, Conditore** in **Waiblingen.**  
**Reinhard-Vollmer.**

## Sehr hoher

Verdienst und Nebenverdienst  
wird erzielt durch Uebernahme  
der Agentur oder Unteragentur

## in Volksversicherung

für eine den Versicherten die  
grössten Vorteile bietende Erste  
Deutsche Gesellschaft. Solide  
und intelligente Vertreter sofort  
gesucht. Eventuell Fixum ga-  
rantiert. Offerte unter Z. 365  
an die Exped. d. Bl.

Waiblingen.

Dem **Ch. G.** zu seinem 25.  
Wegfest ein dreifach donnerndes

## Hoch! Hoch! Hoch!

daß es von **Waiblingen** bis **Fellbach**  
ins **Rebstockle** erschallt, bei **Hegel**  
**Bazar** wiederhallt und im **Sachsen-**  
**heimer Gäßle** verknaht.

Wünscht **Ch. G.** soa Späße kost an  
a Fäße.

## Toilette-Absall-Seife

per Pfund 60 Pfg.  
**Glycerin-Transp.-Seife** pr. Pfund 70 Pfg.

in vorzüglicher Qualität  
empfehlen

**Th. Daiber, Friseur.**



## Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 11. Dezember. (172. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Tagesordnung: 1) Ortsvorstehergesetzentwurf, Generaldebatte (Fortsetzung); 2) Bericht der Steuerkommission über den Entwurf eines Gesetzes betr. die Wandererwerbsteuer. Am Regierungstisch: Minister v. Bischof, Oberregierungsrat Maginot. Der Präsident eröffnet die Sitzung um 9<sup>3/4</sup> Uhr. Abg. Mayer: Der Abgeordnete Hartmann habe gesagt, ein gesundes Leben der Gemeinden sei nötig für das gesunde Leben des Staates. Der Meinung sei er auch, aber er glaube, daß die periodische Ortsvorsteherwahl zu weiterer Gesundheit der Gemeinde beitrage. Der Herr Prälat v. Sandberger habe die Ortsvorsteher so gelobt, ja wenn ein Prälat komme, seien die Ortsvorsteher eben liebenswürdiger als sonst. Das Gesetz entspreche dem Bedürfnis und sei eine Forderung der Kultur. Abgeordneter Rathgeb: Die Gemeinden dürfen nicht zu sehr mit Pensionen belastet werden. Mit der Abschaffung der Lebenslänglichkeit sollte man noch zuwarten bis zur Einführung des bürgerlichen Gesetzbuches. Zur Besorgung der Ortsvorstehergeschäfte brauche man prakt. erfahrene Leute. Abg. Weidle: Die Abschaffung der Lebenslänglichkeit werde vom Volke verlangt. Redner will haben, daß man ein gutes Gesetz mache, damit wenn er heimkomme, seine Wähler mit dem Weihnachtsgeschenk zufrieden seien. (Heiterkeit.) Abg. Rembold weist energisch die gestrigen Vorwürfe des Ministers, der dem Zentrum Mangel an Ehrlichkeit und Offenheit vorgeworfen habe, zurück. Der Abg. Hausmann habe geglaubt, die Worte des Ministers mit seinem Segen versehen zu müssen. (Heiterkeit!) Das habe die Volkspartei nicht notwendig, dieselbe habe vor wenigen Jahren das Gesetz über die Kunstweinbesteuerung verlangt und dann abgelehnt. Der Minister brauche dem Zentrum und den Anhängern der Resolution Rembold keine Vorwürfe zu machen, nachdem der vorgelegte Entwurf doch tatsächlich nicht auf dem Boden der Resolution, sondern auf dem Boden des Antrags Hausmann stehe. Redner legt nochmals eingehend die Bedeutung der seinerzeitigen Resolution dar und weist nach, daß das Zentrum heute noch dieser Anschauung sei. Der Abg. Hausmann habe in den Verhandlungen von 1895 mit dem Wort „ausreichende Entschädigung einen Eiertanz aufgeführt. Der Entwurf entspreche nicht den Grundsätzen der Gerechtigkeit. Im übrigen polemisiert Redner gegen weitere Ausführungen der volksparteilichen Redner. Der Gesetzgeber dürfe keinen Rechtsbruch begehen. Minister von Bischof bespricht dem Vorredner gegenüber wiederholt die früheren Verhandlungen, will aber auf weitere Einzelheiten jetzt nicht eingehen. Abg. Schrempf: Der Abg. von Balingen habe geglaubt, ihm Inkonsequenz vorwerfen zu können. Er weist nach, daß er durchaus auf seinem Standpunkt von 1895 stehe und hienach gestimmt habe. Für die Rückwirkung sei er nicht, das Volk wünsche auch nicht, daß man die jetzigen Ortsvorsteher kurzweg entlasse. Abg. Pfaff polemisiert gegen den Abg. Hausmann und die Angriffe der volksparteilichen Presse gegen die Deutsche Partei. Seine Partei wolle keine Vertagung des Gesetzes. Abg. Haffner will die Beurteilung der Rede des Abg. Käb dem Haus und dem Land überlassen, spricht sich im übrigen gegen die 34jährige „Schonzeit“ aus. Abg. Hausmann-Balingen ist mit der Wirkung seiner gestrigen Rede zufrieden. Verschiedene der gestrigen Redner haben sich heute dem Entwurf genähert. Die Ausführungen des Abg. Rembold, der ein guter Verteidiger sei, haben doch nicht zu einer Freisprechung des Zentrums gereicht. Das Kunstweingesetz könne man nicht mit dem heutigen Entwurf vergleichen. Redner polemisiert im übrigen gegen die verschiedenen Angriffe, die heute auf seine Ausführungen gemacht wurden. Prälat v. Wittich ist gegen die Abschaffung der Lebenslänglichkeit, es gebe weite Kreise im Volk, die auch dieser Meinung seien. Das Niveau der Ortsvorsteher werde mit der Annahme des Gesetzes sinken. Abg. Spiek: Der Abg. Bürl habe nicht Recht, daß in Baden gegen die 34jährige Wahlperiode (nicht 10jähr.) der Ortsvorsteher agitiert werde. Die dortigen Verhältnisse seien überhaupt mit den unsrigen nicht zu vergleichen. Redner ist für Verweisung des Entwurfs an die Kommission. Abg. Vög: In Heilbronn, der Residenz Hegelmaier's, werde der Entwurf mit Freuden begrüßt werden. Die Wahlperiode von 10 Jahren sei viel zu lang. Abg. Henning betont namentlich, daß der Vertrag der Ortsvorsteher mit den Gemeinden einseitig sei. Die Ortsvorsteher gehen, wenn sie eine andere Stelle finden, auch weg. Redner steht im Übrigen auf dem Standpunkt der Volkspartei. Abg. Rembold bemerkt dem Minister gegenüber, daß er zu scharfen Angriffen berechtigt gewesen sei, angesichts der ihm und seinen Freunden gemachten Vorwürfe, begründet nochmals kurz seine Ansicht und bemerkt, daß er in der Kommission seinen Standpunkt weiter verfechten werde, ungeachtet der Einwendungen der Gegner. Abgeordn. Schick steht auf dem Standpunkt des Zentrums, will aber statt der 34jähr. Galgenfrist sich lieber gleich einer Neuwahl unterziehen. Abg. Frhr. v. Sedendorf bemerkt dem Abg. Bang, daß er die Gemeindegerichte nicht angegriffen, sondern die Thätigkeit derselben anerkannt habe. v. Abel steht auf dem Standpunkt des Prälaten v. Wittich. Das Rathhaus müsse neutraler Boden bleiben. Minister v. Bischof bemerkt dem Abg. Rembold, daß von der Rückwirkung gesprochen worden sei und dem Abg. Schick, daß die 34jähr. Schonzeit aus Gründen des Wohlwollens aufgenommen worden sei. Der Antrag Schumacher wird einstimmig angenommen, die Vorlage somit an eine 15 gliedrige Kommission gewiesen.

## Württemberg.

Cannstatt, 21. Dez. (Ueberfallen) Gestern abend kurz nach 10 Uhr wurden nacheinander zwei Herren in der neuen Königsstraße vor dem Garten des russischen Hofes von zwei Strolchen räuberisch

angefallen und verfolgt. Die Strolche waren mit dicken Prügeln bewaffnet. Der sofort benachrichtigten Polizei gelang es mit Unterstützung eines Landjägers, der Strolche habhaft zu werden und sie gefesselt unter großem Auflauf in sicheren Gewahrsam zu bringen. Der Ueberfall beunruhigt unsosehr, als die Stelle, wo er stattfand, zwischen Wilhelmplatz und neuer Brücke liegt und bis zu später Abendstunde stark begangen wird. Die Gegend zwischen dem Eisenbahndamm und dem Neckar war früher schon ganz äbel berüchtigt.

Heilbronn, 21. Dez. Auf dem Sonnenbrunnen läßt gegenwärtig die Heilbronner Schützengilde eine mehrere Hundert Meter lange Schießbahn einrichten. Zu derselben wird, wie die Neckarztg. berichtet, noch im Laufe dieses Winters mit einem Aufwand von ca. 18,000 Mk. eine Schießhalle erbaut, so daß die Schützengilde schon im kommenden Frühjahr ihr Helmwecken einweihen und beziehen kann. Im Jahr 1899 soll das Landesbüchsenfest auf dem Sonnenbrunnen abgehalten werden.

Jagstfeld, 20. Dez. Drieisträger Denninger von Hagenbach wurde heute früh vom Juge erfaßt und erhielt derartige Verletzungen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Der Verunglückte glaubte, daß der Zug auf dem zweiten statt auf dem ersten Geleise fahren sollte, und postierte sich deshalb mit dem Postwagen auf dem letzteren Geleise. Wider Erwarten fuhr aber der Zug auf dem ersteren Geleise, was bei dem dichten Nebel nicht rechtzeitig wahrgenommen werden konnte. Ob sich der Unglücksfall infolge falscher Weichenstellung ereignet hat, wird die Untersuchung ergeben.

Mergentheim, 21. Dez. Ein äußerst roher Alt spielte sich gestern abend in und bei der Wirtschaft zum „weißen Roß“ hier ab. Der ledige Jos. Wagner, in Arbeit bei Pfälsterer Endres hier, stach dem Kofwirt Sterkforb, welcher demselben kein Getränke mehr verabfolgen wollte, nach kurzem Wortwechsel das Messer in die rechte Brustseite und hat St. nur dem Umstande, daß das Messer in einer Rippe stecken blieb, sein Leben zu danken. Nach vollbrachter That floh der Messerheld. Dem Polizeifolbaten Wittich, welcher nach Wagner fahndete und denselben bei der Walz'schen Wohnung am Bachbächerthor verhaften wollte, widersezte sich Wagner und warf schließlich dem Wittich einen ca. 1 Kilo schweren Stein derart an den Kopf, daß dieser sich nur mit Mühe in seine Wohnung zu schleppen vermochte. Der Stein, welcher die Schädeldede durchschlug, verursachte eine große klaffende Wunde. Wagner wurde am gestrigen Abend noch verhaftet und an das königliche Amtsgericht eingeliefert.

Mlm, 21. Dez. Während in dem alten Oberamtsgefängnis am Zundelthor wegen der mangelhaften baulichen Verhältnisse ein Ausbruch von Gefangenen nicht selten war, ist vorgestern Nacht auch aus dem vor 2 Jahren nach den neuesten Erfahrungen erbauten Kriminalgebäude hinter dem Justizpalast ein zu 4 Jahren Zuchthaus verurteilter Verbrecher ausgebrochen. Er hat im 3. Stock oben die Mauer durchbrochen und sich an Stricken und Bettzeug herabgelassen. Er ist bis heute noch nicht wieder beigebracht.

Von der bairischen Grenze, 21. Dez. (Ein großes Unglück) hat sich heute in Schopfloch ereignet. Zimmermeister König ging mit einem ihm befreundeten Jagdpächter aus Barrieden außerhalb des Ortes auf der Landstraße, als sie auf einem Ackerfelde einen Hasen bemerkten. König lief, um den Hasen entgegen zu treiben und fiel infolge Ausgleitens gerade in dem Augenblicke zur Erde, als der Jäger losbrückte und so ging ihm die ganze Ladung in den Kopf. Dr. Guggenheimer war rasch zur Stelle und konnte mehrere Schrotkörner entfernen, trotzdem ist es fraglich, ob der Schwerverletzte mit dem Leben davon kommen wird.

## Deutsches Reich.

Berlin, 22. Dez. Das Al. Journ. meldet aus Madrid: Bei einem Stierkampf in Guadalarca durchbrach ein Stier die Planke, drang in den Zuschauerraum ein und tötete 8 Personen. Infolge der Panik wurden weitere 30 Personen verwundet.

Aachen, 21. Dez. (Eisenbahnunfall.) In Eschweiler stieß gestern aberd ein bestellter Motorwagen der Kleinbahn am Eisenbahnübergange mit einem Eisenbahnzug zusammen. Der Motorwagen stürzte um. Wagenführer Rirsch wurde getötet. Zwei Familienangehörige des Postdirektors Zeigern sind verletzt. Wer die Schuld an dem Unglück trägt, ist noch nicht festgestellt.

Jngolstadt, 22. Dez. Bei dem Neubau eines Gewölbes des bürgerlichen Brauhauses fand heute Morgen gegen 3<sup>1/8</sup> Uhr ein Zusammenstoß statt. Von den 7 hiebei beschäftigten Arbeitern wurden 2 sofort getötet, 5 mehr oder weniger schwer verletzt.

Straßburg, 19. Dez. Schweres Unglück traf eine hiesige hochangesehene Beamtenfamilie. Die 19jährige Tochter des Regierungsrates B. hatte sich vor kurzem zugleich mit vier anderen Mädchen der Lehrerinnenprüfung unterzogen. Dieser Tage wurde das Resultat bekannt, und als nun das Mädchen gegen Abend zu Hause erfuhr, daß sie nicht bestanden hatte, verließ sie bei der Eröffnung unter lautem Aufschrei eilends ihre elterliche Wohnung. Bei dem gerade herrschenden nebeligen Schneewetter vermochten die befürzten Angehörigen ihrer Spur nicht zu folgen. Am Mittwoch wurde die Leiche des Mädchens in der Ill „bei den gedeckten Brücken“ an einem Wehr gefunden. Die Unglückliche, die wohl aus übergroßem Ehrgeiz zu dem Schritte kam, war bisher als ein lebensfrohes Mädchen bekannt.

## Ausland.

Wien, 21. Dez. Aus Gottschee wird gemeldet: Der letzte außerordentlich hohe Schnee hat Bären und Wölfe aus dem Hochwald in



die Ebene getrieben. Ein Landmann wurde von einem Wolf angefallen und zerrissen. Die Bestie fraß dem Unglücklichen den ganzen rechten Fuß weg.

**Konstantinopel, 21. Dez.** Das amerikanische Schulkiff Bancroft erhielt, als es in der Nacht vom 4. in den Hafen von Smyrna einfuhr, vom Fort Fenikale einen blinden Kanonenschuß und scharfe Gewehrschüsse. Ein zur Aufklärung abgesandtes Boot mit einem Offizier an Bord wurde gleichfalls beschossen und mußte zurückkehren. Der Kommandant protestirte gegen dieses Vorgehen. Der amerikanische Gesandte in Konstantinopel verlangte die Befreiung der Schuldigen und eine Entschuldigung seitens der Pforte. Beides erfolgte gestern. Zwei türkische Offiziere wurden abgesetzt und erhielten eine fünfjährige Haft, da ein Einfahren in den Hafen bei Nacht wohl verboten ist, die äußeren Leuchttürme aber nicht brannten und das Schiff auf ein entsprechendes Aviso die Einfahrt eingestellt haben würde.

In Konstantinopel hegt man große Besorgnisse wegen der aufrührerischen Bewegung, die unter den Arabern am persischen Meerbusen herrscht. Der Kriegsminister Riza Pascha erhielt in Folge eines Ministerratsbeschlusses Befehl, alle Garnisonen am persischen Meerbusen schleunigst zu verstärken. Der Aufruhr tobt besonders heftig in der Hafenstadt Baschab an der Mündung des Schatt-el Arab, in der Hafenstadt Koeit im Gebiete von El-Basa und in der Hafenstadt El-Ratif, gegenüber der Insel Tarut. Die Türken behaupten, daß die Engländer den Aufruhr angezettelt haben, um sich für die Aufmunterung zu rächen, welche die aufständischen Mohammedaner Indiens angeblickt durch das Khalifat erhielten. Man fürchtet in Konstantinopel, daß England Besitz von den aufrührerischen Bezirken ergreifen und besonders durch Besetzung von Baschab am Schatt-el-Arab sich den Schlüssel zu Basra verschaffen will.

**Portsmouth, 22. Dez.** Das deutsche Geschwader passirte um 10 Uhr 30 Min. die äußerste Rheede. Prinz Heinrich stand auf der Kommandobrücke. Das Geschwader verschwand bald in dichtem Nebel.

— Ueber die Beschimpfung der deutschen Flagge in Wutschang am 30. Okt. meldet nun der Ostasiatische Lloyd vom 12. Nov. folgende Einzelheiten:

Der deutsche Gesandte Baron Heyking befand sich damals in Hankau (gegenüber Wutschang) und hatte dem Bizkönig Tschang Tschitung einen Besuch abgestattet, den dieser darauf an Bord des deutschen Kreuzers Cormoran erwiderte. Am 30. Okt. begaben sich nun der Kommandant und mehrere Offiziere des Cormoran gegen Mittag in Wutschang an Land. Kaum hatten sie scheinige Schritte von der Landestelle entfernt, als eine in unglaublich kurzer Zeit auf mehrere hundert Köpfe angewachsene Menge sie unter wüstem Geschrei umringte und mit Steinen zu bewerfen begann. Es war nur der Besonnenheit und Ruhe der Offiziere zu verdanken, die zunächst stehen blieben und dann langsam ihren Weg fortsetzten, wenn es dem aufgeregten Volkshaufen gegenüber an dieser Stelle zu keinen ernstern Thätlichkeiten kam. In dem Landungsplatz war inzwischen auch der Unteroffizier des Dampfbootes, das die Offiziere herübergebracht hatte, angegriffen worden und er hatte die Chinesen, wie das Blatt sich ausdrückt, „seine deutsche Faust fühlen lassen müssen. Das Boot wurde mit Schmutz und mit Steinen beworfen, doch ist glücklicherweise die Besatzung der Pinasse ohne schwere Verletzungen davongekommen.

Für diese Vorfälle hat der Bizkönig Tschang Tschitung bekanntlich sofort die von dem deutschen Gesandten geforderte Genugthuung geleistet.

— Fünf Personen in ein Grab gestürzt. Während eines Weichenbegängnisses, das auf dem Gerähofer Friedhofe bei Wien stattfand, ereignete sich ein Vorfall, der unter den anwesenden Trauergästen peinliches Aufsehen erregte und die schwere Verletzung einer Frau zur Folge hatte. Als sich die Leidtragenden um das Grab scharten, das eben zugeworfen werden sollte, stellten sich fünf Personen auf einige Querbalken, die ein noch leeres Grab überdeckten. Plötzlich gab das infolge der Witterung der letzten Zeit aufgeweichte Erdreich nach und alle fünf Personen stürzten unter angstvollen Hilferufen in die Tiefe. Eine der in das offene Grab gestürzten Personen erlitt hierbei schwere Verletzungen, die anderen kamen glücklicherweise mit dem bloßen Schrecken davon.

— Angenehme Zustände. Der Pariser „Temps“ bringt Briefe aus Madagaskar, die schreckliche Schrecklichkeiten berichten. Der Schreiber erzählt, daß er fast jeden Morgen durch die Enthauptungen geweckt werde, die vor seinem Fenster stattfinden. Der Befehlshaber eines Postens ließ seinem einheimischen Diener den Kopf und die Hände abschneiden, nagelt diese an eine Thür, weil der arme Teufel das Gewehr nicht wieder beigebracht hatte, das er nicht gegen die stärkeren Diebe zu verteidigen vermochte. Ein Europäer nahm einer armen Negerin für einen Spottpreis ihren schönen Garten ab, indem er drohte, sie als Feindin Frankreichs anzugeben. Da darf man sich nicht wundern, daß in Madagaskar die Eingeborenen fortwährend gegen die Franzosen aufstehen. Es ist merkwürdig: Madagaskar und Tonkin machen den Franzosen am meisten zu schaffen. Und dabei zählen beide Länder je 600 000 bis 700 000 Christen, die doch gewiß leicht für Frankreich zu gewinnen wären.

Aus Moskau, 19. Dezbr., wird gemeldet: Ein von Nischnei-Nowgorod in den hiesigen Bahnhof einlaufender Personenzug ist 150 Schritte vor der Einfahrtshalle auf einen leeren, Sammelzug gestoßen. 12 Wagen dieses Zuges wurden zertrümmert, während beide Lokomotiven des Personenzuges, 2 Packwagen, sowie der Postwagen und drei

Personenwagen mehr oder weniger beschädigt wurden. 4 Passagiere und 1 Bahnbeamter erlitten Verletzungen.

## Gerichtssaal.

[Schwurgericht.] Stuttgart, 20. Dez. In der heutigen Sitzung wurde unter Ausschluß der Öffentlichkeit gegen den 22jähr. ledigen Maler Wörner von Cannstatt wegen versuchter Notzucht verhandelt. Die Anklage vertrat Hilfsstaatsanwalt Jetter, Verteidiger war R. A. Lammfromm. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage, jedoch mit mildern Umständen. Der Angeklagte wurde demgemäß zu einjähr. Gefängnisstrafe verurteilt und ihm 1 Monat für Untersuchungshaft abgerechnet.

## Versandgeschäft-Schwindel.

Wie sehr die Mahnung „Kauft am Plage“ beherzigenswert ist, das zeigt eine Verhandlung, welche sich unlängst vor der Strafkammer in Eberfeld abspielte. Als Angeklagter erschien der 17jährige Schleifergeselle Max Kirberg aus Solingen. Er hatte in Hunderten von deutschen Zeitungen große Inserate erlassen, in welchen er seinem Namen die Bezeichnung „Versandgeschäft“ beifügte. Gleichzeitig versandte er Tausende von großartigen Prospekten, so daß man zu der Annahme gelangen mußte, die Firma Max Kirberg sei eines der größten Versandgeschäfte Solingens. Selbstverständlich versah der schlaue Scherenschleifer seine zahlreichen Offerten mit dem Zusatz: „Versand nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrags.“ Er nahm die ihm von seinen zahlreichen Bestellern eingesandten Beträge an sich und ließ dagegen die Bestellungen unerledigt. Diejenigen, welche die bestellten Waren gegen Nachnahme wünschten, erhielten je nach dem Umfange ihrer Bestellungen ein Paket mit mehr oder weniger Rastermesserhüllen, denen mit goldenen Lettern die Firma ihres Absenders aufgedruckt war. Die täglich zahlreich einlaufenden Reklamationen wurden einfach nicht beantwortet. Die Einnahmen Kirbergs steigerten sich von Monat zu Monat. Im Monat Dezember 1896 betrugen die Nachnahmebeträge allein gegen M. 1100. Nach seinen eigenen Angaben bezifferten sich seine Einnahmen auf M. 60 bis M. 90 pro Tag. Gegen Weihnachten gelangte das Geschäft zu einer solchen Blüte, daß der Genannte die Arbeit nicht mehr allein bewältigen konnte; er nahm deshalb den Hausknecht N. als Gehilfen an. Die vielen Zeitungsanzeigen wurden natürlich nicht bezahlt. Außerdem prellte N. einen Wirt in Solingen um M. 76 und eine Mainzer Weinhandlung um 20 Flaschen „Kloster Erbacher“. Als N. gegen Ende Dezember v. J. von der Polizei eine Vorladung hielt, reiste er nach Köln, wo er eine Damenkapelle mit Champagner regalirte und begab sich von da, nachdem er vorher noch den Boden in Düsseldorf sondiert hatte, nach Hannover. Hier errichtete er ein Versandgeschäft unter der Firma „H. Krug“ und hielt es für geboten, seinen Freund N. auf den Namen „Walter Förster“ anzulassen. Letzteren ließ er jedoch nach kurzer Zeit im Stiche und begab sich nach Magdeburg, wo er unter dem Namen „Engel“ seine Betrügereien fortsetzte. Doch erreichte ihn hier bald der Arm des Strafrichters. Die Eberfelder Strafkammer verurteilte ihn zu 3 Jahren Gefängnis; sein Freund N. erhielt 6 Monate wegen Beihilfe.

Bei **Katarrh, Husten und Heiserkeit** seien Kimmels Hustenbonbons, Lungen-Syrup und Lungenbalsam besonders empfohlen. Dieselben sind mehrfach prämiert und in allen besseren Geschäften, sowie direkt vom alleinigen Fabrikanten **G. Krimmel in Calw** zu beziehen.

## Evangelischer Gottesdienst.

**Samstag, den 25. Dez. Christfest.**  
Vormittags  $\frac{1}{2}$  10 Uhr Predigt: Dejan Gek.  
Heil. Abendmahl.  
Nachm. 2 Uhr Predigt: Stadtpfarrer F. ind. h.  
**Sonntag, den 26. Dezbr. Sonntag nach Christfest.**  
Vorm.  $\frac{1}{2}$  10 Uhr Predigt: Vikar Kneile.  
Nachm.  $\frac{1}{2}$  2 Uhr Bibelstunde: Stadtpfarrer F. ind. h.  
**Montag 27. Dez. Johannisfeiertag.**  
Vorm.  $\frac{1}{2}$  10 Uhr Predigt: Stadtpfarrer F. ind. h.

## Katholischer Gottesdienst

**Samstag, den 25. Dezbr. 1897 Christfest.** Vorm. 7, 8 und 9 $\frac{1}{2}$  Uhr.

## Jetzt schon

können Bestellungen auf den

## Remsthal-Boten

für das 1. Quartal 1898 bei allen Postanstalten und Postboten gemacht werden.

## Anzeigen

für das nächste Samstagblatt, welches Freitag vormittags erscheint, wollen gefälligst bis Donnerstag abends 5 Uhr eingesandt werden.

Die verehrlichen Abonnenten, welche den „Remsthalboten“ bei der Expedition abholen, werden höflichst ersucht, den „Remsthalboten“ am Samstag Mittags 1 bis 2 Uhr abholen zu lassen.

Die Redaktion.